

Einladung zur  
**Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen inkl.  
Mitgliederversammlung Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.**

Samstag, 24. Oktober 2015 10.30 – 16.30 Uhr in Fürth  
u.a. mit Aufnahme neuer Mitglieder, Infos aus den Gruppen

Es wird aus organisatorischen Gründen bis 21.10. um Anmeldung gebeten an: [info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de)

**„Fair Handels Messe Bayern“**  
Fach- und Bildungsmesse



Rund 1.600 Fachbesucher informierten sich am 10./11. Juli 2015 in Augsburg bei mehr als 70 Ausstellern über den Fairen Handel sowie Globales Lernen, Partnerschaftsarbeit und Kommunen-EineWelt. Eröffnet wurde die Messe mit Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth, Bundesminister Dr. Gerd Müller sowie Staatsministerin Dr. Beate Merk. "Als Bayerische Eine-Welt-

Ministerin liegt mir die Fair Handels Messe ganz besonders am Herzen. Ich bin begeistert von diesem lebendigen Marktplatz für Fairen Handel in Bayern und weit darüber hinaus", so Ministerin Merk.

Weitere Abgeordnete stellten sich der Diskussion mit Ausstellern und Besuchern: Dr. Linus Förster MdL (SPD), Christine Kamm MdL (Grüne), Dr. Bärbel Kofler MdB (SPD), Maria Noichl MdEP (SPD), Dr. Simone Strohmayr MdL (SPD) und Carolina Trautner MdL (CSU). Zu Gast war auch Jack Mahoney vom "Western Cape Network". Eine Modenschau, organisiert vom Weltladen Augsburg, zeigte Mode, Accessoires und Schmuck zahlreicher Aussteller.

Die Messe war auch Thema in der Abendschau des BR: <http://www.br.de/mediathek/video/sendungen/nachrichten/fairer-handel-leitmesse-augsburg-100.html#&time=&time>, <http://www.br.de/mediathek/video/sendungen/abendschau/kompakt-186.html>

Weitere Impressionen und Infos ab Seite 2 sowie [www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de).

**17. Juli 2015: Erster Eine Welt-Empfang der SPD-Landtagsfraktion im Bayerischen Landtag.**

U.a. mit der früheren BMZ-Ministerin Heidemarie Wiecek-Zeul, dem Fraktionsvorsitzenden Markus Rinderspacher, Dr. Bärbel Kofler MdB (entwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion) und Kathi Petersen MdL (entwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion).

Siehe auch <http://bayernspd-landtag.de/presse/pressemitteilungen/?id=269489>



Fotos: BayernSPD





### Fair Handels Messe Bayern 2015

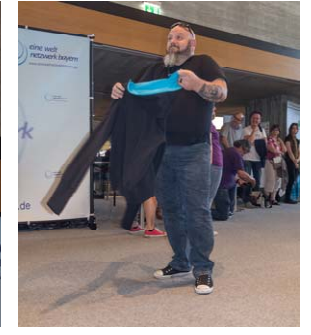
Freitag, 10. Juli 2015  
Samstag, 11. Juli 2015  
Kongress am Park, Augsburg



## Impressionen von der Fair Handels Messe Bayern am 10./11. Juli in Augsburg



Alle Fotos diese und nächste Seite: EWNB / Annette Zoepf, Berit Schurse



# EINE WELT-PROMOTORINNEN

## Öko-faire Radltour „Fair in der Region“ durch Niederbayern

Was macht unsere Region ökologisch und fair?



Das fragten 20 SchülerInnen vom Gymnasium Seligenthal in Landshut. Der Sportler und Schülercoach Stephan Schwarzbach radelte daher vom 29.06 bis 03.07. in ihrem Auftrag durch Niederbayern. An zehn Stopps traf er Menschen, die Antworten auf die Fragen geben konnten. Begleitet wurde er dabei von einem Filmteam und der Presse. Stephan Schwarzbach hat alle Begegnungen dokumentiert (siehe den Blog [www.fair-in-der-region.de](http://www.fair-in-der-region.de)) und die Ergebnisse zurück zu den SchülerInnen nach Seligenthal und darüber hinaus an interessierte BürgerInnen der Region getragen. Unter dem Motto „Fair in der Region Niederbayern“ wird es einen Vortrag für SchülerInnen, LehrerInnen und interessierte BürgerInnen geben. Die



Termine werden demnächst bekannt gegeben.

Als Begleitfahrzeug stellte die Firma E-WALD aus dem Bayerischen Wald eines ihrer Elektroautos zur Verfügung.

Veranstalter waren der Landshuter AK Partnerschaft in der 3. Welt e.V. und Stephan Schwarzbach.

(Gefördert aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei, Transfair e.V. und von Engagement Global aus Mitteln des BMZ.)

Kontakt:

Kirstin Wolf, Regionalpromotorin Ostbayern II, [kirstinwolf@web.de](mailto:kirstinwolf@web.de)

**Dies waren die öko-fairen Stationen:**

- Naturlandhof Schmid in Kröning
- Snow Leopard Projects GmbH, Reisbach
- Mienbacher Waldgarten
- E-Wald in Teisnach
- Künzinger Obst- und Gemüsevermarktung
- Biohof Hausberg in Ettlham
- Weltladen Itiwana in Pfarrkirchen
- Bio-Gärtnerei Degenbeck in Vilsbiburg
- Höhenberger Biokiste in Velden
- Fairtrade-Stadt Landshut, Weltladen

Bilder :

1. Auf dem Bio-Bauernhof Schmid
2. zurück in Landshut: Begrüßung durch SchülerInnen und OB Hans Rampf (rechts außen).

## Eine Welt-Jugendcamp 2015



Vom 26. – 28.6.15 fand auch dieses Jahr wieder ein Eine Welt-Jugendcamp vom Landshuter AK für Partnerschaft mit der 3. Welt e.V. unter der Leitung von Kirstin Wolf statt. Kooperationspartner war dieses Mal die vhs Freyung-Grafenau und der Austragungsort war das Ferienlager Finsterau im Bayerischen Wald.

Das Besondere am diesjährigen Jugendcamp war die gemischte Gruppe: deutsche SchülerInnen und afghanische unbegleitete Jugendliche (Asylbewerber), die das Camp unvergleichlich machte. Für alle TeilnehmerInnen war das eine unbeschreibliche und wichtige Begegnung.

Wegen dieser außergewöhnlichen Konstellation wurde das ursprüngliche Programm etwas angepasst und umgestellt. Der Schwerpunkt lag dieses Mal neben dem Fairen Handel vor allem auf den Bereichen globale Gerechtigkeit, interkulturelles Miteinander und kultureller Austausch.

Wir Deutschen haben sehr viel über Afghanistan erfahren und die Afghanen viel über uns. Bei interkulturellen Spielen und natürlich beim Sport (Volleyball und Fußball) mit fair gehandelten Bällen hatten alle viel Spaß miteinander.

Das Camp soll in Zukunft auch speziell für Schulklassen angeboten werden – ein Flyer wird gerade erarbeitet. Wer hierzu Interesse hat kann sich gerne bei Kirstin Wolf, Regionalpromotorin Ostbayern II melden: [kirstinwolf@web.de](mailto:kirstinwolf@web.de)



## "Biodiversität ernährt die Welt!" - Nürnberger Erklärung setzt Signal gegen den Hunger.

Mit der Unterzeichnung einer "Nürnberger Erklärung zum Schutz des Menschenrechts auf Nahrung durch die Bewahrung der biologischen Vielfalt" haben die rund 200 Teilnehmenden des "Nürnberger Konvents" Mitte Mai 2015 vier zentrale Forderungen zur Hungerbekämpfung an die nationale und internationale Politik formuliert. Der Kongress war von Eine Welt- Regionalpromotor Frank Braun maßgeblich mitgestaltet worden.

Zu den Erstunterzeichner/innen der Erklärung zählen Vandana Shiva, Dr. Christine von Weizsäcker, Hilal Elver (UN-Sonderberichterstatterin für das Menschenrecht auf Nahrung), Prof. Dr. Hubert Weiger (BUND Vorsitzender) u.v.a..

Die Erklärung und die Möglichkeit Unterstützer/in zu werden siehe: [menschenrechtaufahrung.org](http://menschenrechtaufahrung.org)

## Umfrage "Weltläden unter der Lupe" 2015

Die Umfrage "Weltläden unter der Lupe" wird 2015 zum vierten Mal durchgeführt. Weltläden in Bayern und darüber hinaus sind eingeladen, daran teil zu nehmen. Den aktuellen Fragebogen als PDF oder den Online-Fragebogen erhalten Sie unter [www.fairerhandel-bayern.de/beratung](http://www.fairerhandel-bayern.de/beratung). Die teilnehmenden Weltläden in Bayern erhalten eine individuelle Rückmel-

dung. Weltläden außerhalb von Bayern können nach Rücksprache auch eine Auswertung erhalten. Eine Kurzfassung der Ergebnisse wird unter [www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de) veröffentlicht, die Ergebnisse von 2013 sind dort ebenfalls zu finden. Die Ergebnisse dienen der Fair Handels-Beratung im Eine Welt Netzwerk Bayern als Grundlage der Beratung.



Weitergehende Informationen bei Fair-Handels-Beraterin Annegret Lueg, Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., [lueg@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:lueg@eineweltnetzwerkbayern.de)

Infos sowie Link zum PDF-Formular bzw. zur Online-Umfrage unter: [www.fairerhandel-bayern.de/beratung](http://www.fairerhandel-bayern.de/beratung)

# GLOBALISIERUNG VON SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS

## 10. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

Dienstag, 15. Dezember 2015, München  
u.a. mit:

- Dr. Beate Merk, Staatsministerin für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen in der Bayerischen Staatskanzlei
- Klaus Lindner, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.
- Hans-Christian Winkler, Leiter des Arbeitsstabs Wirtschaft und Menschenrechte, Auswärtiges Amt: Nationaler Aktionsplan "Wirtschaft und Menschenrechte"
- Helmut Fischer, Leiter des Referates Nachhaltigkeitsstandards, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: "Sozial- und Umweltstandards in der globalen Lieferkette deutscher Unternehmen am Beispiel Textilbündnis"
- Michael Windfuhr, stellv. Direktor Deutsches Institut für Menschenrechte



Die "Jubiläumsveranstaltung" bzw. der 10. "Runde Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen" wird vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. gemeinsam mit Staatsministerin Dr. Beate Merk und in Kooperation mit dem Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie (München) sowie der Hochschule für angewandte Wissenschaften München durchgeführt.

Die Veranstaltung wird gefördert aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern sowie aus Mitteln der bayerischen (Erz-)Diözesen.



### Neunter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

Alexander Fonari / Vivien Führ / Norbert Stamm (Hg.)

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie München

Hochschule für angewandte Wissenschaften München

März 2015

Bezug für 5,- € plus Versand (2,- €): Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Weiße Gasse 3. 86150 Augsburg  
[info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de)

Infos und ausgewählte Artikel zum Download als PDF: [www.eineweltnetzwerkbayern.de/service-publikationen/publikationen/neunter-runder-tisch-bayern-sozial-und-umweltstandards.shtml](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/service-publikationen/publikationen/neunter-runder-tisch-bayern-sozial-und-umweltstandards.shtml)



### Jörg Asmussen, Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium:

„Kauft man in Deutschland ein in Bangladesch gefertigtes T-Shirt für 4,95 Euro, entfallen dabei durchschnittlich Kosten von 40 Eurocent auf die Baumwolle, sechs Cent auf den Transport, rund 2,50 Euro auf Handel und Steuern in Deutschland – und 13 Cent als Lohn für die Näher. Bei einem Shirt, das hierzulande 40 Euro kostet, erhöht sich der Lohnanteil für die Näher jedoch auch nur auf 25 Cent.“

Hintergrund: <http://www.euractiv.de/sections/entwicklungspolitik/>

Foto: Martin Jost  
Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons

# EINE WELT - FLÜCHTLINGE IN BAYERN

## Tag des Flüchtlings in Augsburg

Über 51 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht – vor Krieg, Verfolgung, Hunger oder Naturkatastrophen. Besonders der Krieg in Syrien und zahlreiche Konflikte in afrikanischen Ländern zwingen immer mehr Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Auch im Großraum Augsburg ist dies bemerkbar: So hat die Zahl der Asylbewerber/innen im vergangenen Jahr um 600 Personen auf rund 2250 zugenommen – Tendenz steigend.

Die Werkstatt Solidarische Welt e.V. und der Weltladen Augsburg waren deshalb Partner beim Aktionstag zum Tag des Flüchtlings am 20. Juni 2015 im Zentrum für interkulturelle Beratung (zib). Unter Federführung des Vereins Tür an Tür fand ein breites Angebot aus Info-Shuttle-Tour zu Asylunterkünften in der Region, einer Ausstellung von Pro Asyl, der „Flucht-Akademie“ mit kompakten Kursen und Wissenswertem sowie Musik, Kulinarisches und ein interkultureller Biergarten statt. Werkstatt und Weltladen beteiligten sich nicht nur mit einem Infostand, sondern auch in der Vorbereitung und mit zwei Kursangeboten – unter anderem zu „Deutsch Schwarz Weiß“ als Beitrag zur Diskussion um eine nicht ausgrenzende oder rassistische Sprache.

Mehr zum Tag des Flüchtlings in Augsburg: [www.werkstatt-solidarische-welt.de](http://www.werkstatt-solidarische-welt.de)



Zum Tag des Flüchtlings 2015 gab es im Augsburger zib – Zentrum für interkulturelle Beratung Infos, Musik, Vorträge und mehr.



Temesghen Kubrom von Tür an Tür e.V. mit letzten Handgriffen an der Ausstellung „Asyl ist Menschenrecht“ von Pro Asyl.



Die Vorstandsfrauen der Werkstatt am Infostand: Sabine Schatz, Angelika Haselböck und Franziska Bauer (v.l.).

Blick über den Innenhof beim Aktionstag zum Tag des Flüchtlings.



## KLJB Bayern zum Asylgipfel in Berlin: Kurswende in Bayerns Asylpolitik widerspricht dem Ansatz der KLJB

„Wir sind sehr verwundert, dass es hier einen Kurswechsel in der CSU und der Staatsregierung gibt. Bisher unterstützten alle demokratischen Parteien die für die Positionen und Aktionen der KLJB zentrale Willkommenskultur in Bayern. Wir hoffen, dass dieser neue politische Kurs auf Bundesebene ohne Mehrheit bleibt“, so der Landesvorsitzende der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Bayern, Rupert Heindl. Noch stärkere Abschottung durch mehr „sichere Drittstaaten“, schnellere Abschiebungen und afrikanische Asylzentren, in denen über die Berechtigung der Asylanträge entschieden wird, stehen für ihn im Widerspruch zum

Ansatz der KLJB und zu Papst Franziskus mit der zentralen Erkenntnis, dass Lampedusa auch unsere Verantwortung ist: „Wir wollen gerechte Wirtschaftsbedingungen, die keine Menschen in die Flucht treiben. Hier ist das politische Feld, das Vorrang haben muss. Denn kein Mensch flieht freiwillig. Gleichzeitig müssen wir jetzt den Menschen helfen, die in Not sind und sie bei der Integration auf dem Arbeitsmarkt und in unsere Gesellschaft aktiv unterstützen.“

Die KLJB setzt dagegen auf Aktionen und Positionen für eine Willkommenskultur in Bayern. Große Beachtung fand beispielsweise eine Postkartenaktion zum Thema. Die auf der Landesversammlung im Juni 2014 in Pfünz verabschiedete Position „Willkommen in Bayern - unsere Verantwortung für Asylsuchende“ wurde sehr erfolgreich weiter getragen und mit geringen Veränderungen zwischenzeitlich vom BDKJ Bayern, dem Bayerischen Jugendring und dem Landeskomitee der Katholiken in Bayern übernommen. Mit einem 36 Seiten starken Leitfaden werden die wichtigsten Fragen zum Thema Asyl auf dem Land beantwortet.

Mehr Info und Download auf: [www.kljb-bayern.de/inhalte/asyl-auf-dem-land.html](http://www.kljb-bayern.de/inhalte/asyl-auf-dem-land.html)

„Was machen Asylsuchende, Landjugendliche und DU in eurem Gruppenraum?“

Gemeinsame Aktionen



ein Leitfaden für die Arbeit vor Ort

## ... und dann waren es Menschen!

Ein Kommentar von Franz Kies

So im Großen und Ganzen sind wir in der Gemeinde Haidmühle über den Berg! Alle Flüchtlingsfamilien aus Syrien und mittlerweile eine aus Afghanistan haben eine mit allem nötigen ausgestattete Wohnung. Eine ganze Menge, v.a. die Kinder haben mit dem Deutschlernen begonnen, einige mit dem offiziellen Deutschkurs, die meisten zumindest mit den inoffiziellen von freiwilligen Helfern veranstalteten Kursen. Einige Familien haben schon, nach nur 6 Monaten Wartezeit, den offiziellen Aufenthaltstitel/Ausweis erhalten. Damit hatten sie auch die Möglichkeit, ein zwingend notwendiges Bankkonto zu eröffnen, um staatliche Leistungen erhalten zu können. Krankenversicherungsausweise sind teilweise ausgestellt oder zumindest beantragt. Arzt- und Krankenhausbesuche konnten absolviert werden. Einkaufsfahrten wurden organisiert, verbunden mit „wie kaufe ich wo was ein?“. Mithilfe von lokalen Kleidersammlungen konnten alle Familien mit Erstausrüstungen Bekleidung, zum Teil auch Spielwaren, Fahrrädern, Kinderwagen etc. versorgt werden. Eine große Infoversammlung wurde abgehalten, Fragen wurden beantwortet für alle Seiten...

Und allmählich kommt es auch auf deutscher Seite zu einer neuen Erkenntnis: auch Flüchtlinge/Asylanten sind Menschen! Ganz erstaunlich! Da gibt es Junge und Alte, Gesunde und Kranke, Analphabeten und Hochgebildete. Und es gibt Laute und Leise, Friedliche und Streitbare, Schwache und Starke. Eben genauso wie unter den „Ureinwohnern“ Deutschlands. Deutschen Schulkindern bietet sich die einmalige Möglichkeit in einer geschützten Umgebung mit fremden Kulturen in Kontakt zu treten, sozusagen als Vorbereitung dessen was noch kommen wird. Soziales Lernen also, meiner Ansicht nach genauso wichtig oder wichtiger als Faktenlernen.

Nachdem wir so viel voneinander gelernt haben, kann generell gesagt werden:

Es läuft! Und das oft trotz der äußerst mangelhaften Unterstützung von Seiten der großen Politik.

Früher dachte ich immer Deutschland, das wäre das Land der Ingenieure, der Denker und Organisatoren. Aber anscheinend ist es nicht mehr möglich ein Großprojekt einigermassen vernünftig über die Runden zu bringen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es um einen Großflughafen oder um die Problematik/Chance der Zuwanderung geht. Gut, wenn die Sache mit dem Großflughafen nicht funktioniert, dann ist eben eine ganze Menge Geld verbraten, aber es ist nicht der Untergang Deutschlands.

Wenn das Projekt Zuwanderung nicht funktioniert, werden wir das ziemlich schnell bemerken. Unter anderem und spätestens dann wird vielen jetzt noch Unbedarften ein Licht aufgehen, wenn nicht mehr genügend junge Leute nachwachsen, um eine Lehre zu absolvieren (klagen nicht Handwerksbetriebe schon jetzt darüber?). Ihnen wird auch



ein Licht aufgehen, wenn nicht mehr ausreichend Renten- bzw. Steuer-Beitragszahler vorhanden sind, um unseren Wohlstand und unsere Renten zu sichern.

Tausende von Freiwilligen und staatliche Institutionen auf den unteren Ebenen haben bis jetzt einen Kollaps unserer Zuwanderungspolitik verhindert! Es kann jedoch nicht angehen, dass auf Dauer freiwillige Helfer, so schön als „Ehrenamtliche“ bezeichnet, staatliche Aufgaben in diesem Umfang übernehmen. Zu allem Überfluss geschieht dieses Engagement auch noch teilweise gegen staatliche Institutionen bzw. die herrschende Politik. Ob hier werbewirksam angekündigte Krisensitzungen oder ein Krisenstab eine entscheidende Wende herbeiführen...? Immerhin ist die große Politik schon nach wenigen Jahren auf diese „total unerwartete“ Flüchtlings-Problematik aufmerksam geworden.

Und dann stelle ich mir Fragen: warum wird so ein Riesenschied gemacht zwischen kontingierten Flüchtlingen und Asylanten? Warum gab es ein Flüchtlingskontingent für syrische Kriegsflüchtlinge? Warum gibt es jetzt kein neues Kontingent? Warum gab es nie ein Kontingent für Flüchtlinge aus dem Kongo mit seinen mittlerweile 2 Millionen Kriegstoten oder aus anderen Kriegs- bzw. Katastrophengebieten? Hat das alles damit zu tun, dass diese Kriege/Katastrophen nie in dem Ausmaß und in dieser Dauer Schlagzeilen gemacht haben wie eben noch bis vor kurzem der syrische Bürgerkrieg?

Oder auch: warum wird nicht von jeder Kanzel gegen Fremdenhass und für die Aufnahme von Asylanten und Flüchtlingen gepredigt? Oder, was würde wohl Jesus sagen, wenn die deutschen Bischöfe ihre Nobelkarossen in der Garage lassen - sozusagen dem Beispiel Franziskus' folgend - und alle zusammen an der Spitze einer Demonstration für Aufnahmebereitschaft und Toleranz oder ganz einfach Nächstenliebe -wie es früher mal hieß- voran gehen würden?

Und warum gibt es keine staatliche Kampagne mit Aufklärungsarbeit unter dem Motto: „Alle Einwohner Deutschlands haben Migrationshintergrund!“? Es ist nur eine Frage wie lange man in die Vergangenheit gehen muss, um diesen Hintergrund aufzudecken. Kommen wir letztlich nicht alle aus Afrika?

Diesen Rundbrief bitte gerne weiter geben!

Für eine Aufnahme in den Verteiler mail an: [info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de)

# KOMMUNEN - EINE WELT



Foto: EWNB / Wittenzellner

Landshut, 05. Mai 2015, Oberbürgermeister Hans Rampf, Stadt Landshut:

„Bis vor nicht allzu langer Zeit waren die Probleme Afrikas und des Nahen Ostens mit ihren wirtschaftlichen Auswirkungen sehr weit entfernt. Die Auswirkungen einer unsicheren und ungerechten Welt machen aber vor den Toren unserer Stadt nicht halt. Die steigende Zahl asylsuchender Menschen, die auch in unserer Stadt ankommen, zeigt, dass wir dringender denn je eine sicherere und gerechtere Welt brauchen. Wir sind gut beraten, im Rahmen unserer Möglichkeiten unseren Beitrag für eine gerechtere Welt zu leisten. Der Faire Handel ist eine Maßnahme, die Welt gerechter zu gestalten. Daher lag es auf der Hand, dass sich die Stadt Landshut um den Titel „Fairtrade-Stadt“ bemüht. Dabei haben wir als Stadtverwaltung nicht nur Vorbildfunktion, sondern wir können auch aktiv die Öffentlichkeit aufrufen mit zu machen.[...] Die öffentliche Hand gibt bei der Beschaffung öffentliches Geld aus. Daher haben wir nicht nur Verantwortung für den sparsamen Umgang mit diesem Geld, sondern auch was durch unseren Einkauf ausgelöst oder nicht ausgelöst wird. Besonders schlimm ist es, wenn Produkte in Zusammenwirken mit ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt werden. [...] Leider werden nicht alle

Produkte, die wir beschaffen, unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt. Und natürlich genügen auf lange Sicht die Eigenerklärungen nicht. Wir müssen uns auch für wirtschaftliche Rahmenbedingungen einsetzen, die eine menschenwürdige Produktion in unseren Zulieferländern ermöglicht.“

## Aktiv gegen Grabsteine aus ausbeuterischer Kinderarbeit!

Das Verbot von Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit war bisher nicht umsetzbar, da es erfolgreiche Klagen gegen entsprechende Friedhofssatzungen gab. Dennoch können auch jetzt schon Bürger, kommunalpolitische Akteure und Vertreter der Steinmetzbranche konkret aktiv werden, um Grabsteine aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu vermeiden. Wie, das möchte earthlink e.V. im Rahmen seiner Kampagne "Aktiv gegen Kinderarbeit" aufzeigen und bietet daher im Herbst 2015 mehrere Informationsveranstaltungen an. Dabei soll mit lokalen Eine Welt-Gruppen, Weltläden und anderen Akteuren der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit zusammengearbeitet werden. Wenn Sie Interesse an einer Veranstaltung in Ihrer Kommune haben, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit: earthlink e.V., Nikoletta Pagiaty, email: [info@earthlink.de](mailto:info@earthlink.de), Tel: 089 - 3565 2102



## „Kommunen und Eine Welt – Handreichung für kommunale Eine Welt-Arbeit in Bayern“

Dr. Alexander Fonari, Vivien Führ, Dr. Norbert Stamm für Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., 3. Auflage 2014

Zu beziehen gegen 4,- € Versand: [info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de)

Download: [www.kommunen-einewelt.de](http://www.kommunen-einewelt.de)

## Herrieden ist Fairtrade-Town

Am 30. April erhielt die Stadt Herrieden die Anerkennung zur Fairtrade-Town. Initiator und maßgeblich am Prozess beteiligt war der Eine Welt Verein.

An Bürgermeister Alfons Brandl überreicht wurde die Urkunde von Bundesminister Dr. Gerd Müller, der in seiner Ansprache das Motto „Vom freien zum fairen Handel!“ unterstrich. Durch faire Preise lasse sich zur Zukunftsförderung der Armen beitragen. Man dürfe nicht vergessen, dass viele unserer Luxusgüter auf der Basis von Ressourcen aus Entwicklungsländern hergestellt würden. „Wir leben unseren Wohlstand ein Stück weit auf dem Rücken dieser Leute, doch Europa sollte vorangehen mit einer nachhaltigen Politik.“

Alfons Brandl betonte, man sei keineswegs einem „sozial-romantischen Aktionismus“ verfallen, sondern wolle durch die Zertifizierung und Vernetzung im Rahmen der Fairtrade-Stadt Kampagne von TransFair dazu beitragen, die Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Welt zu verbessern. Brandl lobte besonders die kreative und tatkräftige Arbeit der Steuerungsgruppe aus Vertretern des Stadtrates, der Kirchen, des Gewerbeverbandes, der Schulen und vieler Vereine unter Vorsitz des zweiten Bürgermeisters Manfred Niederauer.

Im Vorfeld der Feierlichkeiten informierte sich Minister Müller im Herriedener Eine Welt Laden über das dortige Angebot.



Fotos: Eine Welt Verein Herrieden





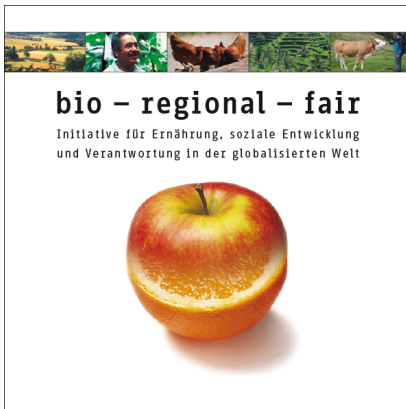
## „Fürth Wirt fair“

Mit diesem Slogan sollen bald die Gäste von acht Gastronomiebetrieben in Fürth begrüßt werden. Gemeinsam mit der Tucher Brauerei und dem Weltladen rief die Stadt Fürth dazu auf, Speisen- und Getränkekarten um zwei fair gehandelte Produkte zu erweitern. Nicht zuletzt die Vorteile der fair gehandelten Produkte wie beispielsweise eine bessere Qualität konnten schließlich überzeugen.

Somit erreicht Fürth nun auch die benötigte Anzahl von 12 Cafés oder Gaststätten mit zwei oder mehr fair gehandelten Produkten, um die Anerkennung zur Fairtrade Town zu erhalten. Im „Grüner Brauhaus“ verkündete der 1. Vorstand des Fürther Eine Welt Ladens, Andreas Schneider (ganz rechts) gemeinsam mit Tucher Gastro-Chef Bernhard Hermann, Inhaber Volker Heißmann und Oberbürgermeister Thomas Jung (v. li. n. re.) die frohe Botschaft. Kontakt: Andreas Schneider, ewl-fuerth@web.de



Foto: Eine Welt Laden Fürth



Die vierte Auflage der MultiplikatorInnen-Broschüre **bio-regional-fair** ist erschienen. Sie ist ausdrücklich für MultiplikatorInnen gedacht und soll nicht breit in der Bevölkerung „gestreut“ werden. Sie wird gegen 2,- pro Exemplar plus Versandkosten abgegeben (bei Veranstaltungen kostenlose Weitergabe an Mitgliedsgruppen). Bezug über [info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de)

Außerdem steht die Broschüre zum Download bereit: [www.bioregionalfair-bayern.de](http://www.bioregionalfair-bayern.de) -> „Materialien“.

Besonderen Dank für die Mitarbeit an mehrere Mitgliedsgruppen des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.: FAIR Handelshaus Bayern, FairKaufladen Petershausen, FIAN Gruppe München, Germanwatch Regionalgruppe Münchner Raum, Naturland!

## BERICHTE AUS DEN EWNB-MITGLIEDSGRUPPEN

### 2. Eine-Welt-Tag in Güntersleben am 10. Mai 2015

Der Eine-Welt-Verein Harambee stellte in Zusammenarbeit mit der Fairtrade-Gemeinde und dem örtlichen Vereinsring ein ganztägiges Programm zusammen. Viele Vereine und Organisationen, vor allem aber die Gäste des Hope Theatre aus Nairobi, machten den Eine-Welt-Gedanken den Besuchern erlebbar.

Start des Tages war ein Gottesdienst mit Dorfgang zum Thema „Eine-Welt“. Nach dem anschließenden Mittagessen aus fair gehandelten Zutaten konnten die zahlreichen Besucher in der Kenia-Hütte u.a. das Ziegenprojekt kennenlernen. Stände informierten über das Projekt Iruti in Brasilien sowie die Sherpa-Schule in Nepal, die sich durch die diesjährigen Erdbeben geschädigt in einer schwierigen Situation befindet. Eine spontan ausgerufene Spendenaktion erbrachte die erfreuliche Summe von 690 €.

Bei fairem Kaffee und Kuchen von den MitarbeiterInnen des Weltladens Güntersleben konnten die Gäste der Musik einer kleinen Combo des Musikvereins lauschen. Spontan machten die Gäste aus Nairobi zusammen mit den Günterslebener Jungs eine gelungene Session. Mit mitreißenden Trommelstücken ließen die SchülerInnen und Erwachsenen der Günterslebener Trommelgruppe Taiko die BesucherInnen die Energie des Klangs erleben. Der Singkreis Güntersleben zeigte sein Können mit Songs aus aller Welt.

Höhepunkt des Abends war das auf Einladung der KinderKulturKarawane aus Nairobi/Kenia angereiste Hope Theatre. Mit ihrem Stück „The Fair Trade Play“ zeigten sie in Tänzen, Videos und Darstellung den Umgang zwischen Menschen, zwischen Staaten, zwischen Nord und Süd. Mitreißende Rhythmen und Tänze wechselten mit nachdenklich machenden Videos über ausgebeutete Kinder oder Auswirkungen von verschmutztem Wasser.

Nicht zu vergessen Clown Joe, der den überraschend zahlreichen Kindern in einem eigens aufgebauten Zelt viel Spaß bereitete. Mit von den MitarbeiterInnen vom Weltladen Harambee als Geschenk kreierte Snacks und Suppe fand der beeindruckende Tag seinen Abschluss.



## Oikocredit: Mit Geldanlagen für eine gerechtere Welt Ein Vorreiter des ethischen Investments feiert sein 40-jähriges Jubiläum



Biologischer Landbau, der die ägyptische Wüste urbar macht. Solarlampen, die preiswert Licht in entlegene indische Dörfer bringen. Eine Mikrofinanzinstitution, die Frauen in Bolivien neben Kleinkrediten auch Bildung und Beratung bietet. Das sind nur drei der 1.670 Organisationen, welche die internationale Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit seit 1975 unterstützt hat.

Mit der Idee, nachhaltige und gerechte Entwicklung durch ethisches Investment zu fördern, betrat Oikocredit vor 40 Jahren Neuland. Heute ist daraus ein einzigartiges, weltweites Netzwerk von über 53.000 Personen und Institutionen entstanden, die Oikocredit durch ihre Geldanlage und ihr Engagement fördern. Ihr gemeinsames Anliegen ist es, mit sozial verantwortlichen Geldanlagen Menschen mit niedrigem Einkommen in Entwicklungsländern zu unterstützen. Mehr als zwei Milliarden Euro sind so seit 1975 in die Finanzierung nachhaltiger Entwicklung in 100 Ländern geflossen.

Oikocredit investiert gezielt dort, wo anderen Investoren die Gewinne zu niedrig oder die Risiken zu hoch erscheinen, etwa in ländlichen Regionen oder in afrikanischen Ländern. Dabei sucht Oikocredit kontinuierlich nach neuen Möglichkeiten, mit Investitionen sozialen Nutzen zu erzielen, also beispielsweise menschenwürdige Arbeitsplätze und bessere Lebensbedingungen zu schaffen oder den fairen Handel, die Landwirtschaft oder lokale Betriebe zu unterstützen.

### 50 Millionen Euro für erneuerbare Energien

Daher werden neben den bisherigen Schwerpunkten Mikrofinanz und Landwirtschaft seit 2014 verstärkt erneuerbare Energien in Entwicklungs- und Schwellenländern gefördert. Bis Ende 2016 will Oikocredit dafür weltweit 50 Millionen Euro bewilligen, etwa um über Partnerorganisationen Menschen in entlegenen Dörfern mit Licht und Strom zu versorgen. Regenerative Energien sind auch ein Beitrag zum Klimaschutz. Für Oikocredit ein

wichtiges Thema: Viele Oikocredit-Partner sind mit den Folgen der Klimaveränderungen konfrontiert. Immer häufiger drohen extreme Unwetter Entwicklungserfolge von Kleinbauerngenossenschaften und Mikrofinanzinstitutionen zu zerstören. Für solche Fälle hat Oikocredit einen Solidaritätsfonds eingerichtet, aus dem zum Beispiel nach dem Taifun Haiyan 2013 sechs Oikocredit-Partner auf den Philippinen unterstützt wurden. Dort berät Oikocredit seit 2014 die Partner dabei, sich künftig besser auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten. Denn der Wiederaufbau nach einem Taifun hängt auch davon ab, wie schnell wieder Nahrungsmittel geliefert und Mikrokredite vergeben werden können. Daher ist es wichtig, dass Kleinbauerngenossenschaften und Mikrofinanzorganisationen rasch wieder arbeitsfähig sind.

### Jubiläumsaktionen zum Mitmachen

Unter [www.oikocredit.de/40-jahre](http://www.oikocredit.de/40-jahre) kann man/frau mehr über die Geschichte von Oikocredit erfahren, beim Quiz miträtseln oder Oikocredit zum Geburtstag gratulieren. Ein besonderes Angebot für Weltläden ist die Geburtstagskuchenbox. Diese enthält die Zutaten aus Fairem Handel für einen leckeren Schokokuchen mit Mangoguss, einen Oikocredit Credit Kaffee und eine Grußkarte mit Rezept. Und ist eine tolle Geschenkidee für alle WeltFAIRbesserer! Mehr Informationen bei Karin Günther, [kguenther@oikocredit.de](mailto:kguenther@oikocredit.de).



Während des Festaktes porträtierte Christian Ridder Oikocredit live.

## Erfolgreiche Lobbyarbeit bei den UN: Gesunde Umwelt/ökologische Kinderrechte

Eines der wichtigsten politischen Ziele von terre des hommes ist die internationale Anerkennung ökologischer Kinderrechte. Dieses Ziel ist nun ein Stück näher gerückt: Auf Vorschlag von terre des hommes hat der Kinderrechtsausschuss der Vereinten Nationen im Juni entschieden, seinen nächsten »allgemeinen Diskussionsonntag« (Day of General Discussion) im Jahr 2016 dem Kinderrecht auf eine gesunde Umwelt zu widmen. Die alle zwei Jahre stattfindende Tagung dient dazu, internationale Experten, darunter auch Kinder und Jugendliche, zusammenzubringen, um ein tieferes Verständnis wichtiger Aspekte aus der Kinderrechtskonvention zu erlangen oder neue Themen aufzugreifen. Häufig resultieren daraus neue Standards oder Empfehlungen, die Staaten bei der Umsetzung der Kinderrechte berücksichtigen müssen. Mehr: [www.tdh.de](http://www.tdh.de)



terre des hommes  
Hilfe für Kinder in Not

## Ainring: Fair-Trade-Bälle als Zeichen gegen Ausbeutung und Kinderarbeit



Über 4000 € sammelten Ainringer Sponsoren im Rahmen der Bewerbung „Fair Trade Gemeinde Ainring“ für fair gehandelte Bälle. Insgesamt 150 hochwertige Fußballer, Volleybälle, Handbälle und sonstige Übungsbälle konnten davon angeschafft und an die Ainringer Schulen und Kindergärten, an die Pfadfinder, die Katholische Landjugend, an den Kinder und Jugend-Arbeitskreis, die Lebenshilfe BGL (Wohnheim Thundorf) und den FC Hammerau übergeben werden.

Rosemarie Pscheidl, die Vorsitzende des Mitterfeldener Weltladen-Teams und des Vereins „fair miteinander“ freute sich über die Begeisterung, mit der die beteiligten Sponsoren wie die Sparkasse, die Volks- und Raiffeisenbank, das Stahlwerk Annahütte und die Schreinerei Christian Hogger mitgemacht hatten.

Zur Übergabe der Bälle reiste Robert Weber, Geschäftsführer der Firma BADBOYZ und Lieferant der Bälle persönlich an. Er erläuterte, dass weltweit zirka 40 Millionen Bälle jährlich hergestellt würden – die meisten davon in Fabriken mit menschenunwürdigen Bedingungen. Allein in der pakistanischen Stadt Sialkot, der Welthauptstadt der Fußballproduktion, gibt es etwa 700 Fabriken und nur fünf davon garantieren faire Arbeitsbedingungen und den Verzicht auf ausbeuterische Kinderarbeit.

„Dank unserer Sponsoren können die Ainringer Kinder jetzt mit fairen Bällen spielen, die den Menschen vor Ort helfen und sie nicht ausbeuten.“, freute sich Rosi Pscheidl. Jörg Mader, Fair-Trade-Beauftragte der Gemeinde Ainring, ergänzte, dass die Menschen in ihren Ländern von ihrer Arbeit leben können müssen, sonst würden sie zur Flucht gezwungen. Die Gemeinde Ainring möchte genau dazu einen Beitrag leisten. Der Gemeinderatsbeschluss vom 24. Februar 2015 sei da ein wichtiges Zeichen gewesen und müsse Ansporn sein, in diesem Bemühen nicht nach zu lassen.

Bürgermeister Hans Eschlberger bedankte sich ausdrücklich bei den Spenderfirmen für ihre Beteiligung. Viel wichtiger als Zeichen zu setzen sei es nämlich zu handeln. Bewusste Kaufentscheidungen würden da dazu gehören. „Ich wünsch uns allen, dass es uns weiter gelingen kann, das Mitgefühl einzelner in eine Aktion vieler umzuwandeln.“, meinte Ainrings Bürgermeister. Globalisierung dürfe schließlich nicht darin gipfeln, dass weltweit mehrere hundert Millionen Kinder Schwerarbeit leisten. „Wir

müssen auch menschliches Mitgefühl globalisieren“, zitierte Eschlberger deshalb den indischen Kinderrechtsaktivisten Kailasj Satyarthi.

Gernot Althammer, Präsident des FC Hammerau, freute sich über die Aktion des Weltladens Mitterfelden. „Bälle kann man nie genug haben und mit denen macht das Fußballspielen einfach noch mehr Spaß“, so Althammer. Von Robert Weber bekam der FC-Präsident noch einen eigenen und offiziell zugelassenen Fußball extra geschenkt.

Ebenfalls anwesend war die Landtagsabgeordnete Michaela Kaniber. Sie ließ sich über diese Aktion und über den Stand der Fair-Trade-Bewerbung der Gemeinde Ainring informieren und war begeistert über das Engagement von Organisatoren, Politik, Sponsoren und Empfängern. „Man merkt sofort, dass hier fair trade gelebt wird“, ist Kaniber überzeugt. Sie wünschte dem Weltladen Mitterfelden weiterhin viel Erfolg und allen Kindern viel Vergnügen mit den neuen Bällen. „Das Engagement des Weltladens soll auch Symbol für jeden von uns sein, in seinem täglichen Leben darauf zu achten und zu hinterfragen, wo die Produkte herkommen und wie diese hergestellt wurden.“, so der Appell von Michaela Kaniber.



Gedicht von Pfarrer Wernher Bien:

Fußball ist auf alle Fälle  
weltweit etwas, das gefällt.  
Dazu gibt's jetzt faire Bälle,  
ohne Kinder hergestellt.

Kinder sollen fröhlich spielen,  
nicht den ganzen Tag nur näh'n.  
Diese Bälle drum gefielen:  
Auch die Herstellung war schön.

Dank an alle, die mit Gaben  
dazu beigetragen haben,  
dass der Handel konnt geschehn.  
Mögen diese Bälle viele  
glückliche und faire Spiele  
unter unsern Kindern sehn.

## Ainring: Fair gehandelte Rosen und Vollmilch-Schutzengel zu Muttertag



850 fair gehandelte Rosen verkauften die Jugendlichen des Pfarrverbandes Ainring vor und nach den Gottesdiensten am Muttertag. Sie sollten nicht nur die damit beschenkten Mütter erfreuen, sondern auch einen fairen Lohn für die ArbeiterInnen auf den Blumenfarmen in Ecuador garantieren.

Unterstützt wurden sie hierbei von EWNB-Fördermitglied Dr. Bärbel Kofler (MdB), entwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion. Sie verteilte von einer

lokalen Confiserie aus fair gehandelten Zutaten hergestellte Engel aus Vollmilch-Schokolade, die als Symbol für die philippinische Kinderrechtsorganisation Preda stehen. 150 € werden hierfür an die Stiftung von Pater Shay Cullen überwiesen.



## Tukutane e.V.

Austausch, Begegnung und interkultureller Dialog mit Ostafrika, das ist das Motto des Tukutane e.V. In der Verwirklichung des Leitbildes wird der kulturelle Austausch gefördert und die Partnerschaft in Bildungsprojekten gepflegt.

Ein fester Baustein in der Arbeit von Tukutane ist mittlerweile das Kenia Seminar, welches zuletzt vom 14. – 16. November 2014 in Ellwangen stattgefunden hat. An einem Wochenende finden Kenianer, Engagierte der Entwicklungszusammenarbeit, Missionare und Interessierte Platz zum Austausch. Mit der Unterstützung von qualifizierten Referenten werden Themen um Politik und Gesellschaft in Kenia bearbeitet und diskutiert. Das nächste Seminar wird im Frühjahr 2016 stattfinden. Zum zweiten Mal war in diesem Jahr das Hope Theatre Nairobi zu Gast bei Tukutane. In einem knapp zweiwöchigen Programm mit Veranstaltungen in München, Benediktbeuern, Poing (Anni-Pickert Grund- und Mittelschule), Schnaitsee, Niederbergkirchen und Pürten kamen die Gäste in den Kontakt mit der Heimat des Vereins. Durch den Besuch des Maibaumaufstellens und durch einen interkulturellen Musikabend wurde dabei die Begegnung der Kulturen lebendig. Zum Abschluss des Besuchs bei Tukutane konnte das Hope Theatre Nairobi am 9. Mai ihr großes Theaterprogramm „Wasser“ präsentieren. Auf vielfältige und mitreißende Weise hat das Theater den Besucher die Themen Wasser als Grundlage des Lebens, Nachhaltigkeit im Konsum, Fairer Handel und die Bedeutung von Flucht und Asyl vermittelt.

In Zukunft soll die Zusammenarbeit mit dem Hope Theatre Nairobi auch in Kenia fortgeführt werden. In der Projektarbeit in Kenia ist Tukutane kontinuierlich aktiv, wobei hier die Zusammenarbeit mit der SOS Berufsschule Nairobi, dem Oyugis Integrated Project und einer Spiritaner Missionsstation in Tangubei hervorzuheben sind.



Fotos: Förster



## SPD-Augsburg: „Faires Frühstück“ auf dem Augsburger Moritzplatz

Unter dem Motto: „gut in den Tag starten und zugleich die Produzenten sowohl vor Ort als auch in Übersee unterstützen lud Dr. Linus Förster MdL (SPD) am 23.5. zu einem fairen Frühstück auf dem Augsburger Moritzplatz ein. Angeboten wurden Fairtrade-Produkte und Lebensmittel aus der Region Augsburg (Vorteile: kurze Transportwege zu Handel und Verbrauchern, Wertschöpfung bleibt in der Region, dadurch Arbeitsplätze vor Ort).

Unterstützt wurde Linus Förster, der auch stellvertretender Vorsitzender des „Eine Welt-Ausschusses“ im Bayerischen Landtag ist, u.a. durch den Weltladen Augsburg, die Werkstatt Solidarische Welt Augsburg sowie Dr. Simone Strohmayer MdL (SPD) und weitere SPD-Abgeordnete aus Bundes- und Landtag und die Stadträtin Anna Rasehorn.

## „Leben retten“ und „Respekt weltweit“ Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ präsentiert neue Aktionen für Kinder und Jugendliche

### 1. Aktion Leben retten

Bis zum Weltflüchtlingstag  
2016



Die Botschaft ist einfach und hat dennoch einen hohen Anspruch. „Leben retten!“ heißt die Aktion für Kinder und Jugendliche, die das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni 2015 gestartet hat.

„Wir wollen, dass keine Menschen mehr im Mittelmeer sterben!“ lautet die Kernbotschaft der Kampagne. Mädchen und Jungen überall in Deutschland werden dabei 1,20 Meter lange Holzplanken gestalten und mit Wünschen für die Flüchtlingskinder weltweit versehen. Ob mit bunten Bildern oder Botschaften an Politiker – ihre Sorge um die Gleichaltrigen, die ihre Heimat verlassen mussten, können die an der Aktion Teilnehmenden auf ganz unterschiedliche Weise ausdrücken.

Aus den zusammengetragenen Holzplanken wird nach und nach symbolisch ein großes Rettungsboot entstehen, das im Jahresverlauf öffentlichkeitswirksam bei Veranstaltungen aufgebaut werden wird, unter anderem im Mai 2016 beim Katholikentag in Leipzig. Schließlich werden die Botschaften der Teilnehmenden am 20. Juni 2016, dem Weltflüchtlingstag im kommenden Jahr, Verantwortungsträgern in Deutschland übergeben werden und wird das symbolische Rettungsboot vor das Europaparlament in Brüssel gebracht werden. Mitmachen und eine Planke gestalten kann jeder - ganz egal, ob Sternsinger, Schulklasse, Sportverein oder Chor.

Infos unter: [www.lebenretten.sternsinger.de](http://www.lebenretten.sternsinger.de)

### 2. Aktion Dreikönigssingen 2016

„Segen bringen, Segen sein. Respekt für dich, für mich, für andere – in Bolivien und weltweit!“

Wie wichtig gegenseitiger Respekt ist und wie tief Respekts-Verletzungen schmerzen, hat jeder von uns sicher schon einmal erfahren. Gerade Kinder und Jugendliche berichten häufig davon, sich in verschiedenen Lebenssituationen diskriminiert, ausgeschlossen und respektlos behandelt zu fühlen. Und das nur, weil sie eine andere Herkunft haben, andere Kleidung tragen, anders sprechen oder anders aussehen.

Auch in Bolivien, dem Beispielland der 58. Aktion Dreikönigssingen, machen Mädchen und Jungen diese Erfahrung. Viele indigene Familien ziehen in der Hoffnung auf ein besseres Leben vom Land in die Städte. Oft schämen sie sich für ihre Herkunft, ihre Kleidung und ihre Sprache – und passen sich an, trotz der Gefahr, dabei ihre eigene Identität zu verlieren. Das Thema der Aktion 2016 greift diese Problematik auf und will Kinder und Jugendliche dazu ermutigen, sich als Sternsinger an die Seite dieser Kinder zu stellen und sich für sie auf den Weg zu den Menschen zu machen.

Infos unter: [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

Gerne beraten Sie die Mitarbeiterinnen der Regionalstelle Süd: Tel: 0731 96917750, [sued@kindermissionswerk.de](mailto:sued@kindermissionswerk.de)

## Thérèse Mema Mapenzi aus dem Kongo erhält den Shalompreis 2015

Die Sozialarbeiterin und Traumatherapeutin Therese Mema Mapenzi (33) aus dem Kongo erhielt am 20. Juni 2015 den renommierten Shalompreis des Arbeitskreises Shalom für Gerechtigkeit und Frieden an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.



Der Preis wird seit 1982 jedes Jahr an eine herausragende Persönlichkeit, die sich für Frieden und Menschenrechte einsetzt, vergeben. In den letzten Jahren kamen je Preisträger meist mehr als 20.000 Euro zusammen.

In ihrer Dankesrede schilderte die Preisträgerin ihr Land zunächst als ein schönes und fruchtbares Land, reich an Bodenschätzen und fragte, wie es sein könne, dass dort Menschen hungerten, Gewalt und Krieg seit zwanzig Jahren Alltag seien.

Im Osten des Kongo gibt es reiche Vorkommen unter anderem an Coltan. Das für Tantal nötige Rohmaterial ist für die Halbleiterfertigung nötig und befindet sich in Handys, Smartphones, Tablets, Fotoapparaten, chirurgischen Geräten usw. „Ihre Handys“, so die Preisträgerin, „haben etwas mit unserer Hölle zu tun“.

Laudator Prälat Dr. Klaus Krämer, Präsident von missio Aachen, erklärte in seiner Rede, wie die Zusammenhänge zwischen den wertvollen Rohstoffen, die im Kongo zu Tage gefördert werden, dem illegalen Verkauf und dem Leid der Menschen dort sind. Rebellen, aber auch Soldaten der Regierungstruppen eroberten bewusst Gebiete, in denen wertvolle Rohstoffe tief unter der Erde lagern. Die Kämpfer entführen häufig Männer, Frauen und auch schon Kinder aus ihren Dörfern. Sie müssen Sklavenarbeit leisten und werden sexuell missbraucht, körperliche und seelische Verstümmelung sind die Folgen. In den ‚Centre d’Ecoute‘ (Zentren des Zuhörens), die von Thérèse Mema zusammen mit der katholischen Organisation Justice y Paix aufgebaut wurden, können die an Körper und Seele verletzten Menschen reden. Laudator Krämer bezeichnete Thérèse Mema als eine der mutigsten Frauen Afrikas.

Spenden für den Shalompreis 2015 können noch bis Ende September überwiesen werden. Alle Spenden fließen zu hundert Prozent in das Projekt von Thérèse Mema. Die Arbeit im AK Shalom, die derzeit von neun Studierenden und Bürgerinnen getragen wird, ist ehrenamtlich. Spenden an KHG Eichstätt, Stichwort ‚Shalomaktion 2015‘, IBAN: DE34721608180109620320 BIC: GENODEF1INP

## Seminar „anders leben – anders wirtschaften“

Vielseitig und heiß war's beim Seminar „anders leben – anders wirtschaften“ des Nord Süd Forums München e.V. vom 03.–05.07.2015. Bei Rekordtemperaturen standen rekordverdächtige, alternative und kreative Lebens- und Wirtschaftsformen jenseits des Kapitalismus im Mittelpunkt. Mit rekordverdächtigen Teilnehmerzahlen, trotz Hitze.



Der Eröffnungsvortrag „WIR KÖNNEN AUCH ANDERS! Solidarität als Basis einer anderen Ökonomie“ mit Lioba Kucharzack vom Forum Solidarische Ökonomie in Kassel beleuchtete die Bedeutung und Praxis einer Ökonomie, die auf Kooperation statt auf Konkurrenz setzt.

In drei Arbeitsgruppen trafen sich am Tag darauf Neugierige und Engagierte zum Vertiefen und Vernetzen: Anders lernen, anders wirtschaften und anders leben hieß es im Hinblick auf einen Wandel unserer Gesellschaft... damit ALLE auf der Welt gut leben können. Ob befreiende Pädagogik nach Paulo Freire, die Gemeinwohlökonomie in der Praxis oder das indigene *Buen Vivir* – viele Impulse heizten die Diskussionen und den Austausch an. Und das bei ohnehin tropischen Temperaturen!

Am Sonntag wurde es dann richtig bunt im Hof des Eine-Welt-Hauses. Ob bio, regionale und faire Lebensmittel, neue Wohn- und Mobilitätsformen, Alternatives Banking oder kreative Solidaritätsprojekte – beim Markt „Wandel findet Stadt“ wurde ausprobiert, kennen gelernt und ausgetauscht. Nicht nur Ideen und Informationen. Auch sommerliche Kleidung und leichte Veggie-Kost.

Die Live-Musik aus Simbabwe, kühle Limo aus dem Weltladen und das Planschbecken machten die Hitze erträglich. Und eins steht außer Frage: Das Seminar hat alle, die auf ihre Art und Weise „anders“ leben und wirtschaften, zusammenschweißt. Im wahrsten Sinne des Wortes.

[www.nordsuedforum.de/2015/07/rueckblick-anders-leben-anders-wirtschaften/](http://www.nordsuedforum.de/2015/07/rueckblick-anders-leben-anders-wirtschaften/)

## Diskussion zu Themen der Expo Mailand 2015:

Unter dem Titel „Auf den Spuren der Expo Mailand - Eine Reise zwischen solidarischer Entwicklung und Nachhaltigkeit: Mögliche Wege und Hindernisse“ lud das deutsch-italienische Kulturinstitut München zu einer Podiumsdiskussion am 20. Mai 2015, die von Dr. Jürgen Bergmann, Mission Eine Welt moderiert wurde und an der ca. 75 Personen teilnahmen. Neben drei italienischen Fachleuten nahm auch Anton Hübl, Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten teil, der aus bayerischer Sicht die Landwirtschaft im Spannungsfeld von Entwicklung und Nachhaltigkeit skizzierte. Die Beiträge aus italienischer Sicht befassten sich mit Nahrungsmittelsicherheit, Beitrag von Technik und Privatwirtschaft, Wachstum und/oder Weltgemeinwohl, Klimawandel, Ökologie und Ernährung mit Blick auf die Sustainable Development Goals und Biodiversität. Sie waren Teilantworten auf das Motto der Expo: „Feeding the world. Energy for Life“. Um die Lage zur Welternährung bzw. Hungersituation weltweit zu skizzieren, konnte Eva-Maria Heerde-Hinojosa im Namen von Misereor sowohl das von Multinationalen Konzernen gesponserte Expo-Unternehmen und Konzept kritisch beleuchten wie auch die Notwendigkeit einer kleinbäuerlichen Landwirtschaft ohne Landgrabbing, gentechnisch manipuliertes Saatgut, Preisdumping durch Lebensmittelimporte etc. Laut Pressemeldungen ist der Vatikan-Pavillon als einziger auf das Thema: Hunger fokussiert, wohingegen die meisten Länderpavillons technische und lokal erprobte Landwirtschafts- und Energieproduktionen vorstellen. Um nun eine tragfähige Antwort auf die Frage „Feeding the world?“ zu bekommen, bildet die Expo die wirtschaftsorientierte Handlungspolitik ab, die man nutzen kann und soll, armenorientierte und nachhaltige Antworten auf die großen Herausforderungen Hunger und Klimawandel / Energie zu suchen, zu diskutieren, einzufordern und als Konsumenten zu praktizieren. 850 Millionen Menschen warten auf unsere Antwort!

### Ist Recycling eine Illusion?

Das fragt das Forum Umwelt & Entwicklung im Schwerpunktthema „Kreislaufwirtschaft“ des Rundbriefes 2/2015.

Download: [www.forumue.de/wp-content/uploads/2015/06/Rundbrief-2\\_2015.pdf](http://www.forumue.de/wp-content/uploads/2015/06/Rundbrief-2_2015.pdf)



## SENIORENECKE

Dass ältere Menschen eine **tragende Säule für die Weltläden** sind und sich dabei immer wieder neuen Herausforderungen stellen, bestätigt eine kürzlich getätigte Umfrage. Eines von vielen Beispielen ist der Weltladen Buchloe: hier engagieren sich 30 Personen (28 Frauen und 2 Männer); die Altersgruppe der über 60jährigen liegt über 50 Prozent.

### Nachgefragt:

Im RU 65 berichteten wir über die erfolgreiche Eröffnung des Repair Cafés in Landsberg. Zwischenbilanz nach 3 Monaten: mehr als 250 Bürgerinnen und Bürger aller Altersstufen aus der Stadt und aus dem gesamten Landkreis haben das Repair Café Landsberg aufgesucht, über 200 reparaturbedürftige Alltags-Kleingeräte konnten dadurch wieder funktionsfähig gemacht werden. Die Initiative ist auf 20 ehrenamtliche HelferInnen, unter ihnen 10 fachkundige Reparateteure, angewachsen.

Petition gegen Nahrungsmittelverschwendung:

### "Kein Essen für den Eimer!"

Ein Drittel aller weltweit produzierten Nahrungsmittel landet im Müll. Allein in Deutschland werden auf dem Weg vom Feld auf den Teller jährlich bis zu 20 Mio. Tonnen Lebensmittel entsorgt. In Frankreich wurde vor einigen Wochen ein Gesetz verabschiedet, das Supermärkte mit einer Größe über 400 qm dazu verpflichtet, nicht verkaufte Lebensmittel zu spenden oder als Tierfutter oder Kompost zu recyceln. Ein erster Schritt, wenn der Anteil der großen Supermärkte an der Verschwendung auch nur etwa 5% ausmacht.

Auch in Deutschland werden die Stimmen immer lauter, die ein ähnliches Gesetz fordern. Bei Misereor kann man eine Petition unterzeichnen, mit der der Bundestag dazu aufgefordert wird, noch in diesem Jahr einen Gesetzesentwurf einzureichen, der die maßlose Verschwendung stoppt: [www.misereor.de/lebensmittelverschwendung](http://www.misereor.de/lebensmittelverschwendung)

Siehe hierzu auch die Studie des WWF „Das große Wegschmeißen“, die die Naturschutzorganisation in Berlin vorgelegt hat.

Download: [www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF\\_Studie\\_Das\\_grosse\\_Wegschmeissen.pdf](http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF_Studie_Das_grosse_Wegschmeissen.pdf)

### Die "grosse Transformation" im Umweltbereich: eine Frage des Weltgemeinwohls?

Am 4. Mai 2015 wurde in der in der Aula der Hochschule für Philosophie München zum Thema „Globale Nachhaltigkeit und Weltgemeinwohl“ diskutiert. Die Veranstaltung markierte sowohl den Abschluss des Projekts „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls“ als auch den Start des neuen, von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanzierten Zentrums für Umweltethik und Umweltbildung am Institut für Gesellschaftspolitik.

Ziel der Podiumsdiskussion war es, die Studienergebnisse kritisch zu hinterfragen und in einen weiteren Forschungskontext einzubetten. Harald Lesch betonte die Rolle der Staaten, die allein eine weltweite Ordnung für eine nachhaltige Politik durchsetzen könnten. Margarete Bause (MdL) verwies auf die Innovationskraft und die herausragende Relevanz neuer gesellschaftlicher Gruppen und "communities" wie zum Beispiel aus der Shared Economy, die hauptsächlich Träger gesellschaftlichen Wandels wären. Georg Stoll bezog sich auf die Erfahrungen aus den Dialogforen mit zivilgesellschaftlichen Gruppen weltweit: Wenn die Naturwissenschaft bereits alle Daten zum Klimawandel gemessen hat und die Regierungen in ihren Selbstverpflichtungen bezüglich der Klimaziele zögerlich bleiben, komme es vor allem auf den Dialog an. Dieser müsse kulturelle Unterschiede berücksichtigen und stärker auf die Interessen und Entwicklungsbedürfnisse der einzelnen Länder eingehen. Auch das Einführungsstatement des Projektleiters Prof. Dr. Michael Reder (Hochschule für Philosophie), das die Studie zum Weltgemeinwohl mit Fragen der Umweltethik verknüpfte, wurde sehr positiv aufgenommen.

[www.hfph.de/forschung/institute/gesellschaftspolitik/nachrichten/die-grosse-transformation-im-umweltbereich-eine-frage-des-weltgemeinwohls](http://www.hfph.de/forschung/institute/gesellschaftspolitik/nachrichten/die-grosse-transformation-im-umweltbereich-eine-frage-des-weltgemeinwohls)

### Minderjährige Flüchtlinge in Deutschland kindgerecht behandeln

Diese Forderung erhebt die **Berliner Erklärung** (Best Practice For Young Refugees) der Internationalen Ärzte gegen den Atomkrieg und der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin. terre des hommes ist Erstunterzeichner der Erklärung.

Mehr/Unterzeichnungsmöglichkeit: [http://www.tdh.de/fileadmin/user\\_upload/inhalte/04\\_Was\\_wir\\_tun/Themen/Weitere\\_Themen/Fluechtlingskinder/Berliner\\_Erklaerung.pdf](http://www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/04_Was_wir_tun/Themen/Weitere_Themen/Fluechtlingskinder/Berliner_Erklaerung.pdf)

### Verantwortung entlang der Lieferkette im Rohstoffsektor!

Warum verbindliche menschenrechtliche Sorgfaltspflichten notwendig und machbar sind – Eine Auseinandersetzung mit Argumenten seitens der deutschen Industrie



"Der Abbau von und Handel mit Rohstoffen ist immer wieder Ursache für gravierende Menschenrechtsverletzungen, gewaltsame Konflikte und massive Umweltschäden, wie zahlreiche Beispiele aus Afrika, Asien und Lateinamerika zeigen. In der Demokratischen Republik Kongo, Kolumbien und Afghanistan finanziert der Rohstoffhandel Bürgerkriege und schwere Konflikte zwischen bewaffneten Gruppen, in West-Papua (Indonesien) und in Teilen Mindanapos (Philippinen) führt die Durchsetzung des Abbaus zu zunehmender Militarisierung und Destabilisierung ganzer Regionen und in vielen Bergbaugebieten werden Umweltaktivist/innen und Gewerkschafter/innen bedroht oder gar ermordet. Darüber hinaus werden grundlegende Menschenrechte der lokalen Bevölkerungen, wie das Recht auf Nahrung, Gesundheit oder sauberes Trinkwasser, kontinuierlich verletzt. Fast ein Drittel der Vorwürfe von Menschenrechtsverletzungen im globalen Wirtschaftsgeschehen betreffen den extraktiven Sektor, so viel wie in keinem anderen Bereich der Wirtschaft.

Die deutsche Industrie ist zu nahezu 100 Prozent abhängig von den Importen primärer Metalle. Im Jahr 2013 wurden 63,5 Mio. Tonnen an Metallen importiert, die einen Gesamtwert von 41,1 Mrd. Euro besitzen. Zudem kommen Rohstoffe über Vor- oder Endprodukte ins Land. So ist Deutschland mit 64 Millionen Mobiltelefonen und 15 Millionen Laptops der drittgrößte Importeur dieser Produkte weltweit und der größte in Europa. [...]"

<http://germanwatch.org/de/10554>

Download Positionspapier: Verantwortung entlang der Lieferkette

<http://germanwatch.org/de/download/11788.pdf>



Antrag auf Fördermitgliedschaft im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. hat Uwe Kekeritz (MdB) gestellt.

Weitere Fördermitglieder werden gesucht! Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. freut sich sehr über prominente Unterstützung und sieht darin ein breites Bündnis für entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Bayern!

Möchten auch Sie Fördermitglied werden? Weitere Infos hierzu:  
<http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/netzwerk/foerdermitglieder.shtml>

Neu beim „Forum Globales Lernen in Bayern“:

### „Börse“ für Unterrichtskonzepte zum Globalen Lernen

An der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität wird seit einigen Jahren im Rahmen des Lehramtsstudiums ein Einführungsseminar in das Konzept des Globalen Lernens angeboten. Einige der studentischen Seminararbeiten werden nun als Anregung für Lehrkräfte aller Schularten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dies geschieht in Absprache mit dem Seminarleiter, Christoph Steinbrink - einem ehemaligen Gymnasiallehrer und jetzigen Trainer und Workshopleiter für Globales Lernen -, und mit dem Einverständnis der studentischen Verfasser/innen.

Die publizierten Arbeiten haben fast alle einen engen Praxisbezug, bieten manchmal aber auch eine exzellente Einführung in einen Themenkreis, die Lehrkräften aufwändige Recherchearbeit ersparen kann. Sie wurden fachlich betreut vom Dozenten und spiegeln oft eine liebevolle Ausgestaltung von Details wider. Die engagierten Studierenden würden sich freuen, wenn ihre Unterrichts Anregungen auf diesem Weg Eingang in viele Klassenzimmer finden. Jeder Lehrkraft sei es überdies unbenommen, die Anregungen an den eigenen Unterrichtskontext anzupassen. Kontakt mit dem Seminarleiter: christoph.steinbrink@edu.lmu.de.

Siehe [www.eineweltnetzwerkbayern.de/forum-globales-lernen/praxisanregungen.shtml](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/forum-globales-lernen/praxisanregungen.shtml)

## TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

22.09.2015	10.00 - ca. 13.00 Uhr	<b>AG bio-regional-fair</b> in München
28.09.2015	ca. 11.00 - ca. 16.00 Uhr	<b>Zukunftstour</b> in München
15.10.2015		<b>Infotag Eine Welt</b> in München
24.10.2015	10.30 - ca. 16.30 Uhr	<b>Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen</b> in Fürth
29.10.2015	16.30 - 18.00	<b>Forum „PEP“</b> in München
15.12.2015		<b>10. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen</b> in München
20.01.2016	11.00 - 15.00 Uhr	<b>Runder Tisch Fairer Handel Bayern</b> in Augsburg
16.04.2015		<b>Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen</b> in München
12./13.10.2016		<b>Bayerischer Bildungskongress Globales Lernen</b> in Nürnberg
22.10.2016		<b>Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen</b>

Der nächste Rundbrief des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. erscheint Ende Oktober 2015.

Beiträge nimmt die Redaktion gerne bis zum 10. Oktober entgegen unter:

[redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de)

**Bis dahin wünscht das Redaktions-Team allen Leserinnen und Lesern eine schöne Sommerzeit!**

### IMPRESSUM:

#### HERAUSGEBER:

EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.

#### REDAKTION:

DR. ALEXANDER FONARI, GISELA SCHRÖDER-HAPP, BERIT SCHURSE;  
[redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de)

#### KONTO:

LIGABANK AUGSBURG IBAN DE49 7509 0300 0000 1947 94 BIC GENODEF1M05

#### REDAKTIONSANSCHRIFT:

EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.  
 WEIßE GASSE 3, 86150 AUGSBURG,  
 TEL. 089 / 35040796

[www.eineweltnetzwerkbayern.de](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de)